

Sonntag, 22. November 2020, 10.00

Dr. Kirsten Claudia Voigt, Karlsruhe

„Sei eine Platte von Gold – so werden sich die Dinge auf dir in goldner Schrift einzeichnen.“ –

Joseph Beuys und Friedrich Nietzsche

„Literarische Eindrücke würde ich weglassen; eventuell kann auf Goethe und Nietzsche hingewiesen werden [...]“ Diese autobiographische Auskunft über seine Beschäftigung mit Friedrich Nietzsche gab Joseph Beuys im Jahr 1961 im Katalog zu seiner Ausstellung im Städtischen Museum Haus Koekkoek in Kleve. Aus Beuys' Werken aller Gattungen und seinen Äußerungen zur Ästhetik sind Parallelgedanken zu zentralen Thesen und Anschauungen Friedrich Nietzsches und dessen Metaphorik nicht wegzudenken. Kernaussagen Nietzsches zur Selbstformung des Subjekts, zum kreativen Potenzial von Krankheit und Krise, zur Bildung und einer zukünftigen – das Irdische und die Erde behahenden – Entwicklung des Menschen finden Widerhall in Beuys' Bildwelt, für die das Nomadische, die „Große Vernunft des Leibes“, die „Zarathustra“-Perspektive, die Auseinandersetzung mit dem Werk Richard Wagners wesentlich sind. Nicht nur einzelne Motive lassen sich aufweisen. Beuys' Versuch, seinerseits eine fundamentale „Umwertung aller Werte“ – nicht nur innerhalb des Systems Kunst, sondern im Sinne einer „Sozialen Plastik“ – zu inaugurierten, gehört zum Fundament seiner Entwicklung eines „Erweiterten Kunstbegriffs“, in dem Performanz und Perspektivismus zentrale Kategorien sind. Beuys reiste 1941 ins Nietzsche-Archiv nach Weimar und erwarb zu jener Zeit Nietzsches späte Schriften, die er während seiner damaligen und wohl auch wiederholten Lektüre mit Kommentaren versah. Diese Annotationen und einige, ausgewählte Reflexe innerhalb seines bildnerischen Werkes auf Motive aus Nietzsches Texten sind Gegenstand des Vortrags.